



Hecken liefern Brennholz

Heckenschnitt kann bei knapper Holzversorgung als zusätzliche Brennstoffquelle verwendet werden / Kreis Warendorf stellt Studie zur energetischen Nutzung von Material aus der Heckenpflege vor

Kleinerung, Transport) von Hackschnitzeln aus der Heckenpflege bezifferte Wenzelides auf 10 bis 15 €/sm. Bei strauchreichen Hecken gelte das höhere, bei baumreichen Heckentypen das untere Kostenniveau. Oberhalb von 15 €/sm sei die Herstellung von Hackschnitzeln aber in der Regel nicht mehr kostendeckend.

Brennholz senkt Pflegekosten

Franz Stockmann, bisheriger Leiter des Forstamtes Warendorf, bezeichnete die Ergebnisse der Studie als Beweis dafür, dass Ökologie und Ökonomie keine Gegensätze sein müssen: „Wallhecken stellen die Visitenkarte und das prägende Element des Münsterlandes dar. Sie dienen als ökologische Trittsteinbiotope mit hohem ästhetischen Wert und als Rückzugsbereiche für gefährdete Arten in einer landwirtschaftlich intensiv genutzten Landschaft. Gleichzeitig liefern sie den Zukunftsstoff Holz.“ Um ihre ökologischen Funktionen aufrechterhalten zu können, müssten die Gehölzstrukturen in der Offenlandschaft aber regelmäßig gepflegt werden. Durch die energetische Nutzung des bei der Heckenpflege anfallenden Holzes sei es möglich, einen Teil der mitunter hohen Kosten für die Landschaftspflege wieder aufzufangen. Der gesamte Holzverbrauch im Kreis Warendorf liegt nach Aussage von Stockmann bei 50 000 m³ pro Jahr. Davon verbrauchten allein die rund 80 Hackschnitzelheizungen bereits 16 000 m³, hinzu komme der Holzbedarf von 17 Heizwerken im MW-Bereich sowie etwa 15 000 Kamine, Stückholz- und Pelletöfen. Angesichts des geringen Waldanteils sei es für den Kreis Warendorf sinnvoll, den großen Bedarf an Brennholz durch die Nutzung von Holz, das im Rahmen der Landschaftspflege anfallt, zu sichern. Dies mache es erforderlich, kostengünstige Strategien für die Gehölzpflege unter Berücksichtigung der energetischen Nutzung zu erarbeiten. BK

Hohe Energiepreise haben dazu geführt, dass das Heizen mit Holz wieder „in“ ist. In waldarmen Regionen ist dieser Brennstoff bereits knapp verfügbar. Der Kreis Warendorf weist nur eine Waldfläche von rund 12,5 % auf und liegt damit weit unter dem landesweiten Durchschnitt von etwa 27 %. „Dafür sind aber kreisweit etwa 3500 km Wallhecken vorhanden, die einen hohen Wert für den Naturschutz haben und das Landschaftsbild positiv prägen. Wird das bei der Heckenpflege anfallende Holz energetisch genutzt, können aus den gewonnenen rund 100.000 m³ Hackschnitzeln auf Kreisebene 5 bis 8 % sämtlicher Einfamilienhäuser mit Wärme versorgt werden“, erklärte Landrat Dr. Olaf Gericke am vergangenen Mittwoch im Rahmen der Vorstellung von Ergebnissen der Studie „Nutzungsmöglichkeiten für Holz aus der Heckenpflege“ im Warendorfer Kreishaus.



Von links: Heiko Hagemann (Wald-Zentrum), Friedrich Gnerich (Kreis WAF), Franz Stockmann (Landesbetrieb Wald und Holz), Dr. Olaf Gericke (Landrat Kreis WAF), Heinz-Jürgen Müller (Kreis WAF) und Markus Wenzelides (Wald-Zentrum) stellten die Ergebnisse der Studie „Nutzungsmöglichkeiten für Holz aus der Heckenpflege“ vor.

Rund 3 kWh/kg Hackschnitzel

In dieser Studie hat das Wald-Zentrum der Universität Münster speziell das Energiepotenzial von Wallhecken und Straßenbegleitgrün im Stadtgebiet Telgte untersucht. Dabei kam das Institut zu dem Ergebnis, dass durch die energetische Nutzung dieser Gehölze immerhin 315 000 l Heizöl ersetzt werden können. In Zusammenarbeit mit dem Forstamt Warendorf, der Fachhochschule Göttingen und regionalen Lohnunternehmern haben die Mitarbeiter des Wald-Zentrums für die Studie Stämme, Zweige und Äste aus zuvor kartierten und klassifizierten Heckentypen geerntet bzw. „auf den Stock gesetzt“ und zu Hackschnitzeln verarbeitet. Deren Analysen ergaben Wassergehalte von 30 bis 40 %, Aschgehalte von 1,5 bis 5,3 % sowie einen daraus resultierenden Heizwert von 2,5 bis 3,3 kWh/kg Hackschnitzel. Bei den eher baumdominierten Heckentypen wurden etwa 12 Festmeter (fm) Holz bzw. 30 bis 40 Schüttkubikmeter (sm³) Hackschnitzel je 100 m Hecke geerntet. Markus Wenzelides vom Wald-Zentrum kam zu dem Ergebnis, dass aus den rund 260 km Hecken Telgtes jährlich mehr als 2400 m³ Holz bzw. 7000 sm³ Hackschnitzel gewonnen werden können. „Mit diesem Material ließen sich im Stadtgebiet 315 000 l Heizöl bzw. 315 000 m³ Erdgas ersetzen, was den Ausstoß des klimaschädlichen CO₂ um 1800 t verringern würde.“

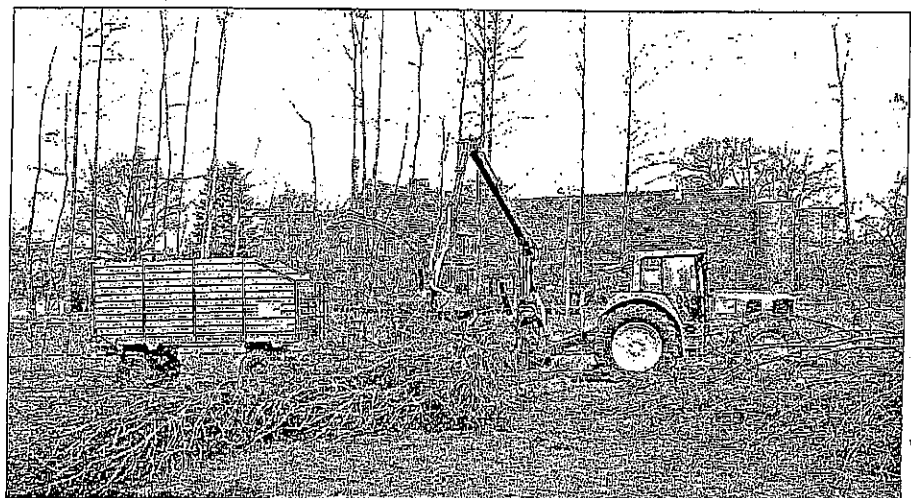
260 km Hecke heizen 150 Häuser

„Auf dieser Basis könnten theoretisch etwa 150 herkömmliche Einfamilienhäuser mit Wärme versorgt werden“, so Wenzelides. In Wirk-

lichkeit kämen die bei der Pflege von Hecken und Begleitgrün anfallenden Hackschnitzel allerdings eher in größeren Heizwerken als Brennstoff zum Einsatz. Denn diese erfüllten im Gegensatz zu kleineren Heizungskesseln die technischen Voraussetzungen, um mit den teilweise recht groben und inhomogenen Korngrößen sowie hohen Feuchte- und Aschgehalten klar zu kommen. Bei einem Vergleich von Hackern unterschiedlicher Bauart zeigte sich, dass Trommelhacker eine besonders homogene Qualität an Hackschnitzeln gewährleisten. Niedrige Wasser- und Aschgehalte sorgten dabei für einen hohen Heizwert des Brennmaterials, sodass dieses auch für kleinere Heizungsanlagen geeignet war.

Die Kosten für die Bereitstellung (Ernte, Zer-

lich, einen Teil der mitunter hohen Kosten für die Landschaftspflege wieder aufzufangen. Der gesamte Holzverbrauch im Kreis Warendorf liegt nach Aussage von Stockmann bei 50 000 m³ pro Jahr. Davon verbrauchten allein die rund 80 Hackschnitzelheizungen bereits 16 000 m³, hinzu komme der Holzbedarf von 17 Heizwerken im MW-Bereich sowie etwa 15 000 Kamine, Stückholz- und Pelletöfen. Angesichts des geringen Waldanteils sei es für den Kreis Warendorf sinnvoll, den großen Bedarf an Brennholz durch die Nutzung von Holz, das im Rahmen der Landschaftspflege anfallt, zu sichern. Dies mache es erforderlich, kostengünstige Strategien für die Gehölzpflege unter Berücksichtigung der energetischen Nutzung zu erarbeiten. BK



Dort wo Brennholz nur knapp verfügbar ist, kann aus der Heckenpflege gewonnenes Material als zusätzliche Heizquelle genutzt werden.

Fotos: Bröckmann-Könemann, Wald-Zentrum